

Pressemitteilung

20. März 2025

Fünf Jahre „Spirituelle Brückenbauer“ in der Stadt des Miteinanders Tulln

Seit fünf Jahren arbeiten fünf Tullner Glaubensgemeinschaften in der einzigartigen Gruppe der Spirituellen Brückenbauer zusammen. Zum kleinen Jubiläum ziehen Vertreter der Gruppe eine erste Bilanz. Gefeiert wird unter anderem mit einem Pub-Quiz am Freitag, 4. April, im Atrium des Tullner Rathauses.

Vor mehr als sieben Jahren rief *Bürgermeister Mag. Peter Eisenschenk* in Tulln die Initiative „Stadt des Miteinanders“ ins Leben. Bei einem Treffen mit Vertretern verschiedener Glaubensgemeinschaften im Rathaus wurde knapp zwei Jahre später der Grundstein für die eigenständige Gruppe der „Spirituellen Brückenbauer“ in Tulln gelegt. Heute sind darin die Pfarren Tulln St. Stephan und St. Severin, die evangelische Pfarrgemeinde, die islamische Glaubensgemeinschaft und die serbisch-orthodoxe Kirche vertreten – eine österreichweit einzigartige Zusammenstellung. Ihr gemeinsames Anliegen ist es, über Religion und Herkunft hinweg Brücken zu bauen, „damit wir uns alle als Mitmenschen und Nachbarn in Tulln wahrnehmen“.

Ein Zeichen gegen ab- oder ausgrenzendes religiöses Gruppendenken

„Die Spirituellen Brückenbauer haben es sich zum Ziel gemacht, Menschen zusammenzuführen, egal welchen Glaubens sie sind. Es geht darum, ein Zeichen zu setzen, dass ab- oder ausgrenzendes religiöses Gruppendenken in Tulln nicht existieren soll. Die Leiter der Glaubensgemeinschaften sind dabei Vorbilder, die zeigen, dass Religion nichts Trennendes, sondern etwas Verbindendes sein soll“, sage Bürgermeister Mag. Peter Eisenschenk. Er erinnerte unter anderem an das in Österreich wohl einzigartige Ereignis, als Imam Kusur nach dem Attentat in Wien auf Einladung von Stadtpfarrer Kowalski während einer Heiligen Messe in der Pfarrkirche St. Stephan zu den Gottesdienstbesuchern vom Ambo sprach und gemeinsam gebetet wurde.

Das Wort „Frieden“ und seine Bedeutung für jede Konfession auf dieser Welt hob *Stadtpfarrer Mag. Krzysztof Kowalski* (Tulln St. Stephan) hervor. Entscheidend für eine friedliche Koexistenz sei es, Respekt zu haben und andere Menschen wertzuschätzen. Diesem Gedanken folge auch das Motto der Stadt des Miteinanders: „Miteinander leben, voneinander lernen und gemeinsam gestalten.“

Imam Senad Kusur, MA lernte in den vergangenen fünf Jahren unter anderem „wie sehr das Zuhören und das gemeinsame Nachdenken über den Glauben verbindet und, dass unsere gemeinsamen Werte und der Wunsch nach Frieden stärker sind als das Trennende.“ Als besonderes Highlight nannte er die Kunstaustellung „Wir Kinder Abrahams“ des österreichischen Künstlers Ernst Degasperi, die 2022 in der Tullner Moschee stattfand.

Gemeinsames vor Trennendem und keine wechselseitige Mission

Pater Pius Obioma Nwagwu (Tulln St. Severin) schätzt in der Gruppe der Spirituellen Brückenbauer die Begegnungen auf Augenhöhe: „Auch wenn wir aus verschiedenen religiösen Gemeinschaften kommen, steht für uns das Gemeinsame vor dem Trennenden.“ Und mit dem Erforschen der Unterschiede gelinge es ihm gleichzeitig, den eigenen Glauben zu vertiefen – etwa wenn er versucht, diesen jemandem zu erklären, der einen anderen oder vielleicht gar keinen Glauben hat.

Die „Einheit in der Vielfalt“ als entscheidendes Motto fügte *Dr. Johannes Ramharter* (Evangelische Pfarrgemeinde) hinzu: „Unser gemeinsames Ziel innerhalb der Brückenbauer ist nicht die wechselseitige Mission, sondern ein Kennenlernen der verschiedenen Glaubensrichtungen in Tulln.“ Ein Aspekt der auch für die Jugendarbeit gelte, etwa bei den periodisch stattfindenden „Church Clubbings“ für und mit Jugendlichen verschiedener Glaubensrichtungen.

Pub-Quiz und Reise durch die spirituellen Räume Tullns

In ungezwungenem, geselligem Rahmen kann man die Spirituellen Brückenbauer am Freitag, 4. April, um 19 Uhr im Atrium des Rathauses näher kennenlernen. Zum Pub-Quiz sind ALLE herzlich eingeladen, auch all jene, die ihren Glauben an keiner der genannten Richtungen festmachen oder gänzlich anders definieren. Quer durch viele Themen, wie z.B. Geschichte, Kultur, Wissenschaft und Kurioses, kann man dabei sein Allgemeinwissen testen.

Bei der Langen Nacht der Kirchen am Freitag, 23. Mai, veranstalten die Brückenbauer bereits zum fünften Mal eine Reise durch die spirituellen Räume. Dabei wird jede Religionsgemeinschaft ein Fest vorstellen, das für sie besondere Bedeutung hat.

Weitere Infos: www.stadtdesmitteinanders.at

Bildunterschrift:

Beim Pressegespräch der Spirituellen Brückenbauer in Tulln: Serbisch orthodoxer Erzpriester Pater Jovan Alimpic, Pater Pius Obioma Nwagwu (Pfarre Tulln St. Severin), Bürgermeister Mag. Peter Eisenschek, Imam Senad Kusur, MA (Islamischen Glaubensgemeinschaft Tulln), Stadtpfarrer Mag. Krzysztof Kowalski (Pfarre Tulln St. Stephan) und Dr. Johannes Ramharter (Evangelische Pfarrgemeinde Tulln).

Abdruck honorarfrei. Fotos: Stadtgemeinde Tulln

Rückfragen:

Thomas Peischl
Bürgerinformation & Öffentlichkeitsarbeit
Stadtamt Tulln a. d. Donau, Minoritenplatz 1, 3430 Tulln
Tel. 0664/80690136, E-Mail: t.peischl@tulln.gv.at
Web: www.tulln.at, www.facebook.com/tullnistschoener